



Spektakuläre Blütenstände der Aronstabgewächse

Die Titanenwurz ist für ihren gigantischen Blütenstand berühmt. Auch andere Aronstabgewächse blühen außergewöhnlich: Sie verströmen intensive Gerüche, produzieren Wärme oder nehmen ihre Bestäuber gefangen.

Von der Zwitterblüte zum Sonderformat

Aronstabgewächse besitzen einen kolbenförmigen Blütenstand mit einem mehr oder weniger auffälligen Hüllblatt. Im Lauf der Evolution sind aus einfach gebauten Kolben mit Zwitterblüten stark gegliederte Blütenstände entstanden – sie zählen zu den komplexesten Blütenstrukturen im Pflanzenreich. Bei ihnen stehen an der Basis des Kolbens weibliche Blüten getrennt von den weiter oben liegenden männlichen und sterilen Blüten. Die Spitze des Kolbens ist bei zahlreichen Arten keulig verdickt. Hier wird während der Blüte Duft freigesetzt und durch das Verbrennen von Stärke Wärme erzeugt. Der Kolben ist bei diesen Arten von einem kesselförmigen Hüllblatt umschlossen.



Blütenkolben von *Anthurium* mit einförmigen Zwitterblüten (links), neben einem Blütenkolben von *Arum* mit weiblichen (grün), männlichen (orange) und sterilen (gelb) Blüten (rechts). Das Hüllblatt um den Kolben wurde vorne aufgeschnitten.

Prachtbienen und Mistkäfer als Bestäuber

Mehr oder weniger wohlriechende Aronstabgewächse wie so manche Flamingoblume (*Anthurium*) oder die meisten

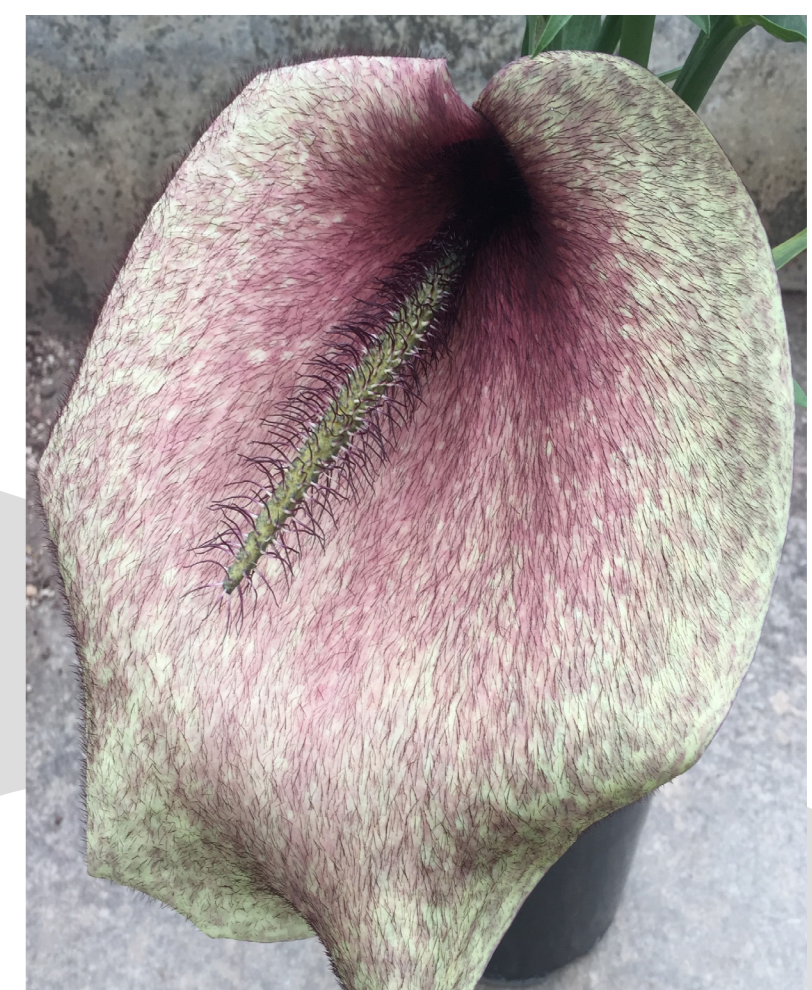
Spathiphyllum-Arten werden von Prachtbienen bestäubt. Diese sammeln den Duft, der von dem meist einfach gebauten Blütenkolben produziert wird. Komplexer aufgebaute Blütenstände von *Arum* oder *Amorphophallus* locken mit stechenden Gerüchen und dunklen Farben Fliegen und Käfer an, die auf der Suche nach einem Kadaver oder Misthaufen für die Eiablage sind. Damit solche Insekten die Blüten bestäuben, bedarf es besonderer Vorrichtungen.



Die rotbraune Farbe des Hüllblatts lässt auf Aasfliegen oder Mistkäfer als Bestäuber von *Typhonium trilobatum* schließen.

Der Blütenkessel als Falle

Aronstabgewächse, die Aasfliegen und Mistkäfer anlocken, befördern die Insekten über rutschige Oberflächen in den Blütenkessel. Mithilfe der „Rutschflächen“ und mit zu Sperrhaaren umgewandelten sterilen Blüten werden die Insekten am Entkommen gehindert. Bei ihren Fluchtversuchen berühren die Insekten die Blüten und bestäuben sie unfreiwillig. Danach kommen die Insekten frei und gehen mit etwas Glück gleich dem nächsten Blütenstand in die Falle.



Helicodiceros muscivorus imitiert mit seinem dicht behaarten Hüllblatt und dem stechenden Geruch einen verrottenden Kadaver. Die Bestäuber sind hauptsächlich Fliegen.

Text: David Bröderbauer; **Fotos:** David Bröderbauer, David Prehler